



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät
Jesu Stiffers**

Pottu, Nicolao

Mayntz, 1710

VD18 13562258

Sechste Frag. Ob heilige Leuth auff solche weiß Gott geliebt haben?

urn:nbn:de:hbz:466:1-42891

lieben. Im gleichen können wir unsere Sünden als ein Ubel Gottes/ oder als ein Sach/ die dem höchsten Gut zuwider ist/ über alles bereuen: und dennoch darneben solche auch bereuen/ weisen sie unser Ubel/ und uns ein Ursach der Verdammung seynd.

Sechste Frag.

Ob heilige Leute auff solche Weiß Gott geliebt haben?

1. Antwort. Diese Weiß zu würcken ist auch bey den Heiligen sehr gebräuchlich gewesen/ welche neben dem/ daß sie Gott gefallen wollen/ auch ihr ewiges Heyl und Vollkommenheit zu befördern verlangt haben/ obwohlen sie zuforderst und am allermeisten sich bestieffen/ durch ihre Werck/ Gott zu gefallen/

2. Was findet man öffter in heiliger Schrift/ als daß die Heilige/ indem sie ihre Lieb am heftigsten gegen Gott erzeigt/ auch darneben ihrer selbst gedacht/ und Gott sowol/ weil er in sich selbst gut/ als auch weil er ihnen gut ist/ geliebt haben? dann sie haben ihn geliebt als ihren Gott; als ihr höchstes und einziges Gut; als ihr letztes Ziel und End; als ihr Seeligkeit/ und Ersättigung aller ihrer Begierden; als ihren Antheil und Erbschaft; als ihrem überauß grossen Lohn. Sie haben ihn geliebt als ihren Vatter; als ihren Erschaffer und Erhalter; als ihren Erlöser/ Beschirmer/ Führer/ Hirten/ Lehrmeister/ König/ Tröster/ Liebhaber/ Gutthäter/ Bräutigam; als ihre Zuflucht/ Hoffnung/ Stärck/ Ruh/ Erquickung/

kung/ Seeligkeit; mit einem Wort/ als ihr alles.

3. Indem nun diese heilige Leuth solcher Gestalten **GOTT** geliebt/ haben sie selbigen auch für sich/ oder ihnen selbst zu guten geliebt/ wie auß der Ursach und Weis ihn zu lieben gnugsam erscheinet. Daß sie aber durch solche Form **GOTT** auch umb seiner selbst willen vollkommenlich geliebt/ kan man nicht wohl zweiffeln. Als zum Exempel/ da der **H. König David** am 17. Psalm gesprochen: *Diligam te Domine fortitudo mea &c.* Ich will dich lieben [der Hebräische Text hat/ auß dem innersten meines Ingewidst oder meines Gemüths will ich dich lieben] **O HERR**: der **HERR** ist mein Feste/ und mein Zuflucht/ und mein Erlöser: **Mein GOTT**/ mein Helfer. Item Psalm. 41. Gleich wie ein Hirsch verlangen hat nach Wasserbrunnen/ also hat mein Seel verlangen nach dir **O GOTT**. Meine Seel dürstet nach dem starcken lebendigen **GOTT** &c. Indem der heilige **König GOTT** also hitzig geliebt und verlangt/ hat er den selbigen auch für sich/ oder ihm zum Besten geliebt und verlangt.

4. Der **H. Erz-Martyrer Stephanus** hat außser Zweifel sein Leben mit einem vortreflichen Act der Lieb beschlossen/ und dennoch hat er zugleich für seine Seel gesorget/ indem er gesprochen: **HERR** **JESU** nehme meinen Geist auff. Act. 7. Ebenfals hatte der offne Sünder vollkommene Reu und Leyd (massen er dardurch gerechtfertiget worden) und dan-

noch

noch gedachte er seiner selbst / und begehrte Gnad vor sich sprechend: Sey mir Sünder gnädig.

Der Schächer am Creuz ware ohne einigen Nachtheil der vollkommenen Reu / und Lieb Gottes / welche er dazumal geübt / zugleich auch sorgfältig für sein Seeligkeit / wie auß seiner Bitt / und auß Christi Antwort gnugsam erhellet.

5. Wieviel heilige Martyrer haben auß Forcht der Höll / oder auß Hoffnung der Seligkeit / und zugleich auß Lieb Gottes die Marter außgestanden? Alle andere zu geschweigen / als der H. Ursicinus ein Medicus in den Tormenten wanckte / sprach ihm der H. Vitalis mit lauter Stimm zu: Ursicine / der du andere gesund gemacht / hüte dich / daß du dich selbst mit dem Pfeil des ewigen Todes nicht erlegest. Durch welche Wort Ursicinus gestärckt / die Marter außgestanden hat. Breviar. Rom. 28. April. Als einer von den 40. Martyrern zu Sebaste in Armenia abfiel / und ein Heydnischer Wächter nur 39. Cronen in den Händen der Englen sahe / hat er auß Begierd die vierzigste Cron zu erlangen sich einen Christen bekant / ist in den gefrorenen See / zu den 39. Martyrern gesprungen / und die Marter mit ihnen glücklich vollendet. Brev. Rom. 10. Martii.

6. Dergleichen Spruch und Exempel seynd in der H. Schrift und in den Kirchen-Historien sehr viel zu finden / welche erweisen / daß die Begierd seines eignen Heyls mit der Lieb und vollkom-

vollkommenen Reu gar wohl bestehe: und daß auch heilige Leuth sich solcher Weiß zu würdigen bedienen haben.

Beschluß dieser Anmerckung.

1. **I**n bisherer gethane Erinnerung sind sonderlich dahin angesehen/ daß sich niemand bereden lasse/ wie ansehn von ertlichen geschicht/ als wann die Forcht der Höllen/ und die darauß entspringende Reu und Leid über die Sünd/ wie auch die Hoffnung der ewigen Belohnung wenig zu achten/ ja als knechtliche/ unvollkommene/ Tagelöhnerische/ und der vollkommenen Reu/ und Lieb Gottes widerstrebende Wirkungen in dem Sacrament der Buß nicht zu gebrauchen wären. Dann dieser wohn vielen Seelen zu nichts anderst dienet/ als daß sie weder in der Forcht Gottes/ noch in der Hoffnung/ noch in der Lieb sich recht/ und nützlich sich wissen zu üben/ und also im Geist dürr und unandächtig verbleiben; ja etwan auch bisweilen das H. Sacrament der Buß/ ungültig und fruchtlos gebrauchen.

2. Derjenige thut am besten und sichersten/ welcher in seinein geistlichen Weeg/ sich dem Geist der H. Schrift/ und der H. Kirchen gleichförmig verhältet. Dieser aber lehret uns/ in allen obgedachten Tugenden uns embsig zu üben/ wie auß denen Psalmen/ Lob-Gesängern/ und allen Kirchen-Gebettern zuersehen. Und zwar soll sich einer jetzt dieser/ bald jener Tugend-Ubung bedienen/ nachdem es sein geistliche Noth/ oder Fortgang erfordert.

3. Zur

3. Zur Zeit der Versuchung/ und Anreizung zum Bösen/ ist die Furcht der letzten Dingen sehr nützlich: und wirst du ohne derselben Beihilff leichtlich fallen; wie Eccl. 27. geschrieben stehet: Wirstu dich nicht inständig in der Furcht des HERRN halten/ so wird dein Haus bald umgekehrt werden. Zur Zeit grosser Beschwärmus und Trangsaaal gebrauche dich der Hoffnung der ewigen Ruh/ und der überflüssigen Vergeltung. Hebt auff euer Häupter: dann euer Erlösung nahez herbey Luc. 21. Erinnerst du dich deiner Sünden? bereue dieselbige auf jenen Bewegursachen/ welche dir am meisten zu Herzen gehen/ und dich am kräftigsten vom sündigen abhalten/ und zur Buß antreiben. Erinnerst du dich der göttlichen Wohlthaten? so lobe und dancke Gott darumb.

4. Gedenkest du an die göttliche Güte/ Majestät/ unendliche Herrlichkeit/ und andere höchste Vollkommenheiten Gottes? so gönne ihm die selbige von Herzen; habe ein Wohlgefallen darinn; schäze Ihn über alle andere Ding; Verlange und suche Ihn als dein einziges und höchstes Guth; habe ein Begierd sein Ehr nach möglichkeit zu befürderen/ und seinen heiligsten Willen in allen zuerfüllen; hasse und meide nichts mehr/ als sein Beleydigung/ so wirst du Gott vollkommenlich lieben.

5. Und Weisen diese vollkommene Lieb ein Königin aller Tugenden/ und der göttlichen Majestät am aller wolgefälligsten ist/ so befeisse dich nach und nach/ deine Furcht/ deine Hoff-

Ff

Hoff.

Hoffnung/ deine Begierden/ ja all dein Thun und Lassen/ zu der Lieb Gottes zurichten/ also daß/ wann du dich bemühest der Verdammuß zu entgehen/ die Seeligkeit aber zu erwerben/ du deine Intention und Absichten fürnehmlich darauß richtest/ weilien Gott solches wohlgefällig ist/ weilien es zu seiner grösseren Ehr und Lob gereicht; und damit du einem so liebreichen/ würdigen Gott ewig anschauen/ lieben und benedeyen mögest: dann solcher Gestalten wird dein Gebett/ und deine andere Werck zur Würdigkeit der Lieb Gottes erhoben.

Gebett.

In welchem man von der Forcht der Höl zu der vollkommenen Reu und Lieb Gottes aufsteigt.

Gerechter/ aber zugleich barmherziger Gott/ mit Forcht und Zittern bekenne ich/ daß ich wegen meiner vielfältigen schwarzen Sünden/ deiner Gerechtigkeit/ als ein Verleger der höchsten Majestät/ verfallen bin. Wann du mich von deinem göttlichen Angesicht auff ewig verstoffest/ so hab ichs verdient: wann du deinen Dienern befehlest/ mich mit gebundenen Händen und Füßen in die eusserste Finsternuß zu werffen/ so hab ichs verdient: wann du mich den höllischen Peinigern überantwortest/ und laßest mich durch daß ewige Feuer/ und andere höllische Peinen in alle Ewigkeit tormentiren/ so hab ichs verdient: und hab es mehr verdient/ als viel andere Verdambte/ welche weniger/ als ich/ dich belendiget haben.

Aber/

Aber/ O gütiger GOTT/ was ist dir mit meinem Untergang/ mit meiner Verdammung bedient? Gedencke/ daß ich von dir/ zu deinem Ebenbild dich ewig zu loben erschaffen bin. Soll dann dieses dein Ebenbild/dir zum Spott/ ewig verflöhret/ denen Teufflen gleich/ und ein immerwährender Gegenwurff deines Zorns und Mißfallens seyn? Soll ich dich meinen Schöpffer/ an statt deß schuldigen Lobs/ ewig lästern und vermaledeyen? O GOTT! O mein allerliebfter GOTT/ wie kan dieses möglich seyn? Wie soll ich dich/ einen so guten/ einen so großen/ einen so lieben HERN/ der mir niemahl einiges Leyd zugefügt/ der zu meinem Dienst so viel edle Creaturen erschaffen; Der mir zu Lieb seinen eingebornen Sohn auff die Welt gesandt/ und den Todt deß Creuz lassen aufstehen; der für mich die himmlische Freuden zubereitet/ und mir so viel kostbare Mittel darzu zugelingen/ gnädiglich verlyhen/ wie soll ich einen so liebreichen und guthätigen HERN und Vatter ewig hassen/ und als meinen ärgsten Feind/ ohne auffhören/ verfluchen? Mein O GOTT: dieses soll in Ewigkeit nicht geschehen.

Das höllische Feuer in sich selbst/ wiewohl es erschrocklich ist/ scheue ich doch nicht so sehr; und wo es du also verordnetest/ wolte ich (aber ohne deine Beleydigung/ und ohne Lästerung deines heiligen Namens/ gleich wie die arme Seelen im Fegfeuer thun) deiner Gerechtigkeit einiges Vergnügen zu leisten/ als ein ewiges Brand-Opffer/ brennen/ und in jenen grauen

samen Finsternissen dir zu Ehren als ein ewige Nacht-Fackel leuchten.

Aber/ O Gott/weilen dieses auff solche Art nicht geschehen kan; Weilen alle die jenige/ welche du zu der Höll verurtheilst/ deine abgesagte Feind seynd/ dich unverföhnlich hassen/ und auß wütiger Verzweiflung/ unauffhörlich vermaledeyen/ so bitte ich dich inständig umb der Ehr deines heiligen Nahmens willen/ durch das Blut Jesu Christi meines Erlösers/ verdamme mich nicht; ach! verdamme mich nicht zu dem ewigen Feuer/ damit die Zahl deiner Feinden/ und deiner Lasterer durch mich nicht vermehrt werde.

Jetzt ist es noch Zeit/ Barmherzigkeit bey dir zu finden. Overleyhe mir dein heilige Gnade/ meine Sünden noch in diesem Leben abzubüßen: reinige mich allhier durch das Feuer der Trübsaal nach deiner Barmherzigkeit: züchtige mich als ein Vatter/ nicht als ein Richter: ich unterwerffe mich gänzlich deiner Väterlichen Verordnung. Zuforderst aber bitte ich dich/ zünde in mir an das Feuer deiner göttlichen Lieb/ und verzehre in mir alles/ was dir in mir zuwider und mißfällig ist/ damit ich würdig werde/ dir zu gefallen/ dich allein über alles zu lieben/ und deine Barmherzigkeit mit

deinen Auserwehltten ewig zu preisen/

durch Jesum Christum deinen

Sohn unsern Herrn/

Amen.

Sechste